

Wie die Baustellen koordiniert werden

Verkehrsbehörde muss 1200 Maßnahmen unter einen Hut bekommen – Schwerpunkte Walle, B 75 und Autobahn

VON PASCAL FALTERMANN

Bremen. Baustellen stören den Verkehr, das ist klar. Staus, Umleitungen und eingeschränkte Erreichbarkeit kosten die Bremer Nerven. Im vergangenen Jahr hagelte es aber vor allem Kritik für die Koordination der Baumaßnahmen. Grund genug für die Vertreter der Verkehrsbehörde, selbst in die Offensive zu gehen und einen Überblick über die 2019 vorgesehenen Baumaßnahmen zu geben. Etwa 1200 verschiedene Baustellen müssen in der Hansestadt zeitlich aufeinander abgestimmt werden. Ungefähr so hoch waren die Zahlen auch in den vergangenen Jahren. Besonders betroffen sind der Stadtteil Walle, der Innenstadtbereich, die Bundesstraßen 6 und 75 sowie die Autobahnen, wie Verkehrsstaatsrat Ronny Meyer (Grüne) am Donnerstag mitteilte. Am Abend befasste sich die Verkehrsdeputation mit dem Thema. Wie hoch die Kosten für alle Baustellen sind, kann nicht genau beziffert werden. Es geht um einen „hohen zweistelligen Millionenbereich“, sagte Meyer. „Es ist jedes Jahr schlimm, es verschieben sich nur die betroffenen Stellen“, sagte Gabriele Schulenburg, Leiterin der Baustellenkoordination in der Behörde. Bei ihr laufen die Fäden zusammen, was die Baustellen auf den Hauptstraßen, an den Trassen des öffentlichen Nahverkehrs, in der Innenstadt und an Bundesfernstraßen angeht. Hinzu komme Hochbau, der das Verkehrsnetz betreffe.

„Wir müssen schauen, wie das alles zueinander passt“, sagte Staatsrat Meyer. Das alles müsse zudem an Großereignisse, Ferien, Bundesliga-Spiele oder die Witterung angepasst werden. „Und wir wissen, dass es eine Vorweihnachtszeit gibt“, sagte Meyer vor dem Hintergrund, dass es vor allem aus dem Einzelhandel immer wieder Kritik gab. Es ist ein heiß gehandeltes Thema. So habe es in dieser Woche bereits ein Gespräch mit Vertretern der City-Initiative und Logistikern gegeben. Auch die Handelskammer werde informiert.

Anfang des Jahres habe die Behörde nur etwa 30 Prozent der Baustellen auf dem Schirm, weil mehr bis dahin nicht angemeldet sei. Bereits im Oktober 2018 hatte die Verkehrsbehörde die geplanten Maßnahmen bei den relevanten Bauträgern Amt für Straßen und Verkehr (ASV), Hansewasser, Wesernetz, Bremer Straßenbahn AG (BSAG), Umweltbetrieb Bremen oder der niedersächsischen Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr abgefragt.

Besonders im Fokus steht 2019 der Bremer Westen (Walle). Die Kanalbauarbeiten von Hansewasser an der Waller Heerstraße werden bis in den Herbst hinein dauern. Geplant ist, dass es zwischen dem Waller Ring und der Helgolander Straße mit einer Vollsperrung stadteinwärts losgeht. Weiter geht es zwischen der Helgolander Straße und der Elisabethstraße – es folgen Arbeiten der BSAG zwischen Waller Ring und der Haltestelle Utbre-

mer Straße. Doch damit nicht genug: Am Osterfeuerberger Ring (zwischen Fleetstraße und Utbremer Kreisel) arbeitet das Abwasserunternehmen Hansewasser ab Juni ebenfalls an den Kanälen. Es schließen sich umfangreiche Straßenbauarbeiten des ASV an. Bis in den Herbst 2022 soll der Bereich umgestaltet werden. Die Fahrbahnen sollen reduziert, Geh- und Radwege sowie Grünflächen vergrößert und aufgewertet werden. Ab Herbst wird dann auch an der Hans-Böckler-Straße gearbeitet. Vollsperrungen überall inklusive.

Breitenweg im Fokus

Ein zweiter Baustellen-Schwerpunkt liegt am Breitenweg. Bis Ende 2020 laufen die Sanierungsarbeiten am Gewoba-Hochhaus am Rembertiring mit einer einspurigen Verkehrsführung. Hinzu kommt der Umbau der Discomelle mit einer Vollsperrung stadtauswärts und weiteren Teilsperren. Ab Juli ist zudem vorgesehen, den Beton der Hochstraße instanzzusetzen, wobei jeweils eine Fahrspur gesperrt werden muss.

Nur unweit davon entfernt, müssen am Nordwest-Knoten zwölf große Beleuchtungsmasten durch das ASV abgebaut werden. In der Innenstadt werden die Bauarbeiten an der Findorffstraße (das ganze Jahr) und an der Parkallee (mehrere Wochen) hinzukommen.

Bei den Bundesstraßen hat das ASV geplant, an der B 6 und B 75 teilweise den Fahrbahnbelag zu sanieren, an anderen Stellen die

Entwässerung zu erneuern. Im Sommer kommt eine achtwöchige Vollsperrung der Haferflockenkreuzung zwischen Moordeich und Huchting wegen Fahrbahnsanierung auf einer Landstraße hinzu, deswegen mussten Arbeiten an der B 75 in Richtung Bremen, zwischen Landesgrenze und Grolland, auf den Herbst verschoben werden.

Ab Juni geht es dann auch an die „Ohren“, Tangenten und Planken der Autobahn 1. An den Anschlussstellen in Arsten und Hemelingen gibt es neue Schichten auf die Fahrbahn. Im Herbst sollen die Kornstraße und der Kirchweg in der Neustadt saniert werden, damit bei einem möglichen Baubeginn für den Ringschluss der A 281 der Verkehr darüber umgeleitet werden kann.

„In der Innenstadt und auch in Walle wird aufwertend gebaut. Die Baustellenkoordination ist ehrgeizig und hat sich seriös weiter entwickelt. Ganz ohne Knirschen geht's aber kaum“, sagt der Verkehrsdeputierte Ralph Saxe (Grüne) zu den Planungen. Heiko Strohmann (CDU) sagt hingegen: „Ein besseres und moderneres Baustellenmanagement ist nach dem Chaos der vergangenen Monate überfällig. Die Koordination von Baustellen mit Niedersachsen aber auch innerhalb Bremens muss deutlich besser und behördenübergreifend auf eine digitale Grundlage gestellt werden.“ Die heutige Vorlage für die Verkehrsdeputation liefere eine Momentaufnahme der anstehenden Baustellen.